

Eine stark über- und unterschätzte Heilkunst

Streitfall Homöopathie (III): Die Mittel helfen nur nach dem Ähnlichkeitsprinzip.

Zwei Drittel der Bevölkerung möchten laut einer deutschen Umfrage homöopathisch behandelt werden. Dieser – wenn auch theoretische – Bedarf übersteigt die Zahl gut ausgebildeter Homöopathen bei weitem. Bei all dem wird die Homöopathie zugleich unter- und überschätzt. Unterschätzt, weil zu wenig bekannt ist, dass sie ein sehr fundiertes Behandlungskonzept ist. Überschätzt, weil Selbstbehandlungsbücher und Internetforen suggerieren, dass es ein leichtes sei, für alle möglichen Leiden die richti-

Symptome wie pochende Kopfschmerzen oder Lichtempfindlichkeit auftreten. Die Homöopathie ist also viel komplexer ist, als gemeinhin angenommen. Mit Beschwerden wie Migräne, Allergien oder Hormonstörungen sind Selbstbehandler in der Regel überfordert. Bei chronischen Krankheiten braucht es erfahrene Homöopathen, die als „Dschungelführer“ agieren. Ihre Aufgabe ist es, die durcheinandergeratene Selbstheilungskraft mithilfe passender Globuli-Arzneien neu zu orientieren und sie aus dem Dickicht eingeschliffener Beschwerden herauszuführen. Dabei helfen neben körperlichen Befunden ausführliche Behandlungsgespräche, in denen Patienten ihre Symptome und deren Veränderungen beschreiben.



SN-Praxis
Homöopathie
BARBARA STELZER

gen Globuli zu finden. Zu wenig verstanden wird dabei oft, dass homöopathische Mittel nur helfen, wenn sie nach dem Ähnlichkeitsprinzip verordnet werden.

Ein Beispiel: Von der Globuli-Arznei Belladonna kennt man die Charakteristika Hitze, Rote, rascher Krankheitsbeginn, pochende Schmerzen, hohes Fieber. Ein Kind kommt spätmittags vom Spielen heim und hat innerhalb einer halben Stunde 39,5 hohes Fieber, knallrote Wangen, einen heißen Kopf und starke Ohrenschmerzen. Nur drei Globuli Belladonna C30 können binnen einer Viertelstunde Schmerzberuhigung und heilsamen Schlaf bringen. Werden Belladonna-Globuli indes bei einem vor sich hin tümpelnden Infekt mit viel Frieren, verstopfter Nase und Druckgefühl in den Ohren verordnet, passiert nichts. Bei tagelanger falscher Einnahme können sogar neue

Kritiker wenden ein, dass die Erfolge der Homöopathen in erster Linie auf der Zuwendung und Zeit beruhen, die sie ihren Patienten schenken. Zweifelslos ist dieser Aspekt in Zeiten einer Fünf-Minuten-Apparatemedizin eine der großen Stärken der Homöopathie. Doch ein noch so gutes Gespräch allein bringt weder Blasenentzündungen noch chronische Infekte oder Allergien zum Verschwinden. Das können Patienten und Homöopathen hinlänglich bezeugen. Es braucht stets auch die dem Menschen und seiner Krankheit möglichst ähnliche Arznei dazu. Diese lässt sich umso besser finden, je mehr Puzzleteilchen über Behandlungsgespräch, Beobachtung und klinische Befunde gesammelt werden.

Morgen: „Die sieben Irrtümer“. Barbara Stelzer ist Heilpraktikerin und zertifizierte Homöopathin in Bayern.

Die sieben Irrtümer über Globuli

Streitfall Homöopathie (IV): Sie hilft nur bei harmlosen Krankheiten, sie wirkt nur langsam, aber wenn sie schon nichts nützt, dann schadet sie wenigstens nicht. Sieben Irrtümer über Homöopathie.

1. Alles was pflanzlich, alternativ, nicht schulmedizinisch ist, ist Homöopathie:

Nur wenn verdünnte und verschüttelte (= potenzierte) Ausgangsstoffe aus dem Reich der Pflanzen, Mineralien, Metalle und dem Tierreich nach dem Ähnlichkeitsgesetz verordnet werden, kann von Homöopathie gesprochen werden.

2. Homöopathie hilft nur bei harmlosen Krankheiten:

Gut ausgebildete Homöopathen behandeln auch chronische und schwere Krankheiten mit Erfolg. Die Selbstbehandlung durch Laien funktioniert in der Regel nur bei kleineren Leiden.

3. Mit der einmaligen Einnahme von drei Globuli sollte alles getan sein:

Je länger Beschwerden bereits bestehen, umso länger dauert es, bis im Organismus eine heilende neue Ordnung geschaffen werden kann. Bei Dauerinfekten kann es mehrere Monate, bei chronischen Beschwerden wie Allergien, Migräne oder



SN-Praxis
Homöopathie
BARBARA STELZER

Rheuma zwei bis drei Jahre dauern, bis stabile Behandlungserfolge erreicht sind.

4. Homöopathie wirkt nur langsam:

Das trifft allenfalls auf Chronisches, nicht aber auf Akutes zu. Starke Ohrenschmerzen z. B. bessern sich mit den richtigen Globuli innerhalb von Minuten. Bei akuten grippalen Infekten sollte sich innerhalb von zwölf bis vierundzwanzig Stunden eine Besserung zeigen.

5. Nützt sie nicht, so schadet sie nicht:

Werden homöopathische Mittel über einen längeren Zeitraum unkontrolliert eingenommen, können zuvor nicht gekannte Symptome auftreten, sogenannte Arzneimittelprüfsymptome. Diese verlieren sich nach Absetzen des Mittels meist wieder.

6. Man muss an die Homöopathie glauben, damit sie wirkt:

Auch Patientinnen und Patienten, die im Koma liegen, sowie Neugeborene oder Tiere reagieren positiv auf Globuli-Arzneien. Das ist der Fall, obwohl man mit ihnen keine zuwendungsreichen Behandlungsgespräche führen kann, sondern die homöopathischen Arzneien in erster Linie durch Beobachtung ihrer Körperreaktionen auswählt.

7. Homöopathie hat mit Esoterik und Pendeln zu tun:

Die Globuli-Heilkunst ist einer der am intensivsten erforschten Zweige in der Alternativmedizin. Die Wirkung von mehr als 2000 Substanzen ist in unzähligen Schriften und Computerdateien dokumentiert. Es gibt genaue Richtlinien, wie homöopathische Arzneimittel ausgewählt und wie Heilungsverläufe richtig beurteilt und begleitet werden können.

Die Autorin ist Heilpraktikerin und zertifizierte Homöopathin in Bayern.

Homöopathie: Glaube und Globuli

Podiums- und Publikumsdiskussion

über Homöopathie – Hintergründe, Forschung, Wirkung.



KLAUS CONNERT,
PRAKTISSCHER ARZT



MICHAEL FRASS,
AKH WIEN

Auf dem Podium:

Michael Frass, Universitätsklinik Innere Medizin, AKH Wien, Präsident des Dachverbands für Ganzheitsmedizin (siehe Kolumne); **Klaus Connert**, Sprengelarzt und Ganzheitsmediziner, Köstendorf; **Barbara Stelzer**, Homöopathin, Heilpraktikerin, SN-Kolumnistin, Bad Reichenhall.

Montag, 11. April, 19.00 Uhr, im SN-Saal, Karolingergasse 40, 5021 Salzburg.

Eintritt frei.